

Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift
Band: 9 (1842)

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieser Waffe auch darauf ein besonderes Gewicht gelegt werden ?

Nach welchem Plan kann in der möglichst kurzer Zeitfrist eine zweckmässige Bildung der Cavallerierekruten zu guten Cavalleristen bewerkstelligt werden, welche wiederkehrenden Uebungen, auf welche Zeitdauer und wie oft wiederkehrend, sind unumgänglich nothwendig, um die Cavallerie auf dem ihr in der eidgenössischen Armee zukommenden Standpunkt zu erhalten ?

Scharffschüzen.

Kann die Ausrustung der Scharffschüzen ohne der Waffe derselben Eintrag zu thun erleichtert werden und wie, und ist es möglich in Folge einer solchen Erleichterung die Schüzen bei ernsten Anlässen unter die Jäger zu vertheilen und so die Wirksamkeit derselben gegenseitig zu steigern ?

Infanterie.

Ist die Einübung der Jägermanövers für unsere gesammte eidgenössische Infanterie wünschbar ? Welches sind die Vortheile, welches die Nachtheile einer solchen allgemeinen Einübung ?

Ist die Bekleidung unserer Milizen, so wie die Ausrustung der Tornister einer bedeutenden Verbesserung fähig, und wenn dies der Fall ist, welcher und warum und auf welche Weise soll die Verbesserung vorgenommen werden ?

Litteratur.

Milizen-Spiegel, worin zu sehen, was dem republikanischen Wehrmann gut oder übel ansteht. Mit 4 Abbildungen. gr. 8. Bern 1842.

Feder pflichtgetreue, das Vaterland liebende Milize muß dem Verfasser dieses Milizen-Spiegels Dank wissen, daß er

die interessanten Erzählungen des alten erfahrenen Schweizer-Hauptmanns Bernhard so fleißig gesammelt und dem Drucke übergeben hat. Dieser Spiegel enthält so viele goldene Regeln für jede Lage, in die der Soldat im Felde kommen kann, daß wir von Herzen wünschen, es möchte jeder neben dem reglementarischen auch für ihn noch ein Plätzchen im Tornister finden und alle Morgen oder Abende ein Capitel darin lesen. Besonders der Cavallerist und Train-soldat findet so trefflichen Rath über Wartung und Pflege des Pferdes, daß wir uns über die gründlichen Kenntnisse des alten Infanterie-Hauptmanns in diesem Fache im höchsten Grade verwundern müßten, wenn er der Verfasser dieses Capitels sein sollte?

Druck und Papier dieser 6 Bogen haltenden Brochüre sind gut, die Bilder trefflich; denn wer erkennt den alten Hauptmann nicht sogleich wieder? Der Raum gestattet uns leider für den Augenblick nicht, in eine nähere Beurtheilung dieses werthen Büchleins einzutreten.

B e r i c h t i g u n g.

Auf Seite 240 Linie 7 von unten und auf Seite 241 Linie 9 von oben des 8. Fahrgangs unserer Zeitschrift haben sich sinnentstellende Druckfehler eingeschlichen, indem statt Bataillen-Feuer, Bataillons-Feuer gedruckt worden ist. Nun ist aber gerade das Bataillonsfeuer ein kommandirtes, d. h. ein solches, bei dem der Soldat jeden Schuß auf Kommando thut, während beim Bataillen- oder Rottensfeuer nur der Anfang und das Ende kommandirt werden und der Soldat schießt, wie er mag.

